

Baukultur-Sommerreise 2022

Bundesstiftung Baukultur würdigt Initiativen in Großengottern, Buttstädt und Erfurt



Viele Supermärkte sind eingeschossige Neubauten, die vor allem durch einen hohen Flächenverbrauch. Die **Sportanlage auf dem Dach der Kaufland-Filiale Erfurt-Herrenberg** steht beispielhaft für die nachhaltige Aktivierung von Dachflächen in städtischen Räumen. Neben der SEPA Projektentwicklungsgesellschaft und dem Amt für Wirtschaftsförderung Erfurt waren KAUFLAND Immobilienentwicklung, Mayer Architekten, Stuttgart, sowie das Ingenieurbüro Hubert Beyer, Leipzig (Modernisierung), involviert. Für die Sanierung der Leichtathletik-Flächen zeichnet REGUPOL verantwortlich.
Bild: © REGUPOL

Im Sommer 2022 reiste die Bundesstiftung Baukultur zum dritten Mal mit ihrem Baukulturmobil durch Deutschland, um Engagierte und Interessierte vor Ort zu treffen und herausragende Projekte der Baukultur zu besuchen. Mit lokalen Partnerinnen und Partnern sollen baukulturelle Themen vorangebracht und das breite Engagement für Baukultur sichtbar gemacht werden.

Auf Vorschlag des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft und in Kooperation mit der Stiftung Baukultur Thüringen machte die Bundesstiftung Baukultur auf ihrer Reise auch Halt in Thüringen. Dabei wurde der Fokus ganz bewusst auf zwei kleine, ehrenamtlich organisierte Baukultur-Initiativen im Land gelegt.

Erste Station war das „Spittel“ in Großengottern. Dessen Förderverein setzt sich seit 2012 für den Erhalt und die angemessene Nutzung der unter Denkmalschutz stehenden Kapelle St. Andreas und des ehemaligen Hospitalgebäudes mit Nebengebäuden ein. Um den Ort zu beleben und den Gebäudekomplex vor dem Verfall zu retten, initiiert der Verein Ausstellungen und Konzerte in der Kapelle und nutzt die Gebäude zur medizinischen Vorsorge auf dem Land.

Anschließend ging es zum beeindruckenden „Camposanto“ in Buttstädt, einer der wenigen noch existierenden Friedhöfe der Renaissance in Mitteldeutschland. Das historische Gebäudeensemble wird als wichtiges Zeugnis der Bau- und Begräbniskultur seit vielen Jahren erfolgreich vom ansässigen Förderverein erhalten und gepflegt. Im Jahr 2021 war die Anlage dank dieses Engagements Außenstandort der BUGA.

Parallel zur Baukultur-Sommerreise luden Mitglieder des Fördervereins der Bundesstiftung Baukultur im Rahmen der Aktion „Mitglieder als Gastgeber“ zu zwei Veranstaltungen nach Erfurt ein: Baukostensteigerungen und schwer kalkulierbare Rahmenbedingungen und Zeitpläne standen dabei im Mittelpunkt einer Baukultur-Bowl von hks architekten im frisch sanierten Heizwerk. Die Firmen REGUPOL und Kaufland führten über den Sportplatz auf dem Laden-Dach in der Kranichfelder Straße, der bereits seit fast zwanzig Jahren existiert, vor Kurzem saniert wurde und beispielhaft für die nachhaltige Nutzung verdichteter Räume in urbanen Ballungsgebieten steht. Auch aufgrund seiner spektakulären Lage und Aussicht gehört das „Sportdach“ zu den bestbesuchten Sportplätzen der ganzen Stadt. →



◀ „Mit der Sommerreise sollen Schätze unserer vielfältigen Baukultur überregional sichtbar gemacht und gleichzeitig das Ehrenamt gestärkt werden“, sagte Staatssekretärin Prof. Dr. Barbara Schönig anlässlich ihres Besuchs des **Camposanto in Buttstädt**. Begleitet wurde sie unter anderem von Dr. Isabel Klocke, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, und Kammer-Vizepräsident Frieder Kreß. Bild: Bundesstiftung Baukultur

↑ **Besuch in Großengottern:** Durch ihre herausragende Arbeit in den letzten zehn Jahren konnten die ehrenamtlich Engagierten des Fördervereins Spittel e. V. den Erhalt des ehemaligen Hospitals mit der Kapelle St. Andreas sichern. Bild: Bundesstiftung Baukultur

← Baukostensteigerungen und schwer kalkulierbare Rahmenbedingungen und Zeitpläne standen im Mittelpunkt der **Baukultur-Bowl** „Zur Zukunft des Bauens“ im Erfurter Heizwerk. Bild: Förderverein Bundesstiftung Baukultur e. V.

Weitere Informationen:

📄 www.bundesstiftung-baukultur.de

Modell Innenstadt. Planungen für die Mitte von Erfurt

Sonderausstellung im Stadtmuseum Erfurt

01.09.2022 bis 25.06.2023,
Stadtmuseum Erfurt, Johannesstraße 169,
Eröffnung: Do, 01.09.2022, 19:00 Uhr

In Kooperation mit: Internationales Heritage-Zentrum der Bauhaus-Universität Weimar
 Kurator: Dr.-Ing. Mark Escherich

Die Ausstellung präsentiert eine Geschichte von Stadtvorstellungen anhand städtebaulicher Planungen für die Erfurter Innenstadt. Auf engem Raum rieben sich Fortschrittsdrang

und Altstadt-Bewusstsein. Konfliktfelder und Schauplätze waren im 19. und 20. Jahrhundert konkrete Stadträume, an denen sich die jeweiligen Visionen in Form von Bauprojekten manifestierten. „Modell Innenstadt“ zeigt die dazugehörigen Zeichnungen sowie zahlreiche städtebauliche Modelle und schlägt den Bogen bis in die Gegenwart.

Weitere Informationen:

📄 www.stadtmuseum-erfurt.de

Tag des offenen Denkmals 2022

Vor Ort und digital am 11. September

Der Tag des offenen Denkmals ist der deutsche Beitrag zu den *European Heritage Days* unter der Schirmherrschaft des Europarats. Seit 1993 öffnen am zweiten Sonntag im September kaum oder nie zugängliche Kulturdenkmale ihre Türen für ein breites Publikum. In diesem Jahr lautet das Motto: „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“.

Programm:

📄 www.tag-des-offenen-denkmals.de

Regionalkonferenz Thüringen „Barrierefrei wohnen“

Einladung zur Fachtagung

**Dienstag, 11.10.2022, 09:00 bis ca. 17:00 Uhr,
Kultur- und Kongresszentrum Bad Langensalza,
Bürgermeister-Schönau-Platz 2**

Am 11. Oktober 2022 richtet die Architektenkammer Thüringen gemeinsam mit dem Thüringer Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen und der Landesfachstelle für Barrierefreiheit die zweite Thüringer Regionalkonferenz, dieses Mal in Bad Langensalza, aus.

Themenschwerpunkte sind unter anderem:

- Wohnen in der Zukunft
- Bedarfe, Nutzeranforderungen und Qualitätskriterien
- Förderung im Wohnungsbau Thüringen – Erfahrungen und Entwicklungen
- Best-Practice-Beispiele Wohnungsbau im Bestand

Die Veranstaltung ist gebührenfrei und wird voraussichtlich mit **8 Fortbildungsstunden** durch die Architektenkammer Thüringen anerkannt.



Tagungsort: Kultur- und Kongresszentrum Bad Langensalza, Bild: AKT

Programm und Anmeldung (bis 04.10.2022):

📧 www.architekten-thueringen.de/fortbildung/

Mitteldeutscher Architektentag 2022

Einladung zur Fachtagung mit Fest und Rahmenprogramm

Die Planenden stehen vor großen Herausforderungen. Sie müssen jetzt auf den Klimawandel reagieren und seine Auswirkungen vorausschauend reflektieren. Sie sollen schnell bezahlbaren Wohnraum schaffen und zugleich dem hohen Anspruch an Nachhaltigkeit und Qualität gerecht werden. Umbauen wird zur Zukunftsstrategie.

Unter dem Motto „Zukunft beginnt jetzt“ widmet sich der Mitteldeutsche Architektentag diversen Themen rund um die Herausforderungen des Wandels. Zum Einstieg eröffnet Prof. Friedrich von Borries mit seiner Keynote einen interessanten Blick auf gesellschaftspolitische Perspektiven.

Die Architektenkammern der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen laden ihre Mitglieder ein, am 14. Oktober 2022 gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Lehre über aktuelle Umbrüche und mögliche Konsequenzen zu diskutieren.



Die Veranstaltung wird mit **8 Fortbildungsstunden** durch die Architektenkammer Thüringen anerkannt.

Freitag, 14.10.2022, 10:00–17:30 Uhr

Tagung mit einer Ausstellung studentischer Arbeiten in der Konsumzentrale, Industriestraße 95 (Das Neue Kontor, Aufgang A, 4. OG), 04229 Leipzig

Freitag, 14.10.2022, 19:00–23:00 Uhr

Fest in der Techne Sphere, Niemeyerstraße 2–5, 04179 Leipzig

Samstag, 15.10.2022

Rahmenprogramm mit Führungen und Exkursionen

Programm und Anmeldung:

📧 www.aksachsen.org/mitteldeutscher-architektentag/

Thüringer Bautag 2022

Klima und Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungs- kette Bau

Einladung zur Fachtagung

**Freitag, 04.11.2022, 09:30 bis 14:00 Uhr,
Congress-Center Messe Erfurt, Gothaer Straße 34**

Veranstaltet von: Architektenkammer Thüringen, Ingenieurkammer Thüringen, Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e. V., Verband baugewerblicher Unternehmer Thüringen e. V.

Programm

09:30 Uhr

Klima und Nachhaltigkeit – Wo sieht sich die Wertschöpfungskette Bau?

- Carsten Schneider, Staatsminister beim Bundeskanzler, Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland im Dialog mit:
- Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Präsident Architektenkammer Thüringen
- Dipl.-Ing. Elmar Dräger, Präsident Ingenieurkammer Thüringen
- Dipl.-Ing. Steffen Könnicke, Vorstandsvorsitzender Landesgruppe Thüringen im Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e. V.
- Moderation: Dr. Peter Krause

10:15 Uhr

Welche Schwerpunkte setzt die Thüringer Landesregierung?

- Susanna Karawanskij, Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft

10:30 Uhr

Was können Nachhaltigkeitssiegel bei der Bauplanung bewirken?

- Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Lützkendorf, Karlsruher Institut für Technologie, Lehrstuhl Ökonomie und Ökologie des Wohnungsbaus

11:00 Uhr

Mantelverordnung, Ersatzbaustoffverordnung – Wo stehen wir und was kommt auf uns zu?

- Katrin Mees, Abteilungsleiterin Nachhaltiges Bauen und Umwelt, Zentralverband Deutsches Baugewerbe e. V.

11:30 Uhr

Kaffeepause, parallel: Thementische* Teil I zu EU-Taxonomie und Mantelverordnung



12:15 Uhr

Was geht durch Recycling, Upcycling und Re-Use?

- Prof. Dr.-Ing. Architektin Anja Rosen, Bergische Universität Wuppertal, Lehrstuhl Baukonstruktion / Entwurf / Materialkunde

12:45 Uhr

Weg vom Preis – Was kann bei der Vergabe öffentlicher Aufträge für Klima und Nachhaltigkeit getan werden?

- Prof. Dr. Mark von Wietersheim, Rechtsanwalt, Autor, Honorarprofessor Bau- und Vergaberecht Hochschule Osnabrück

13:15 Uhr

Mittagsimbiss, parallel: Thementische* Teil II zu Recycling, Upcycling und Re-Use sowie Nachhaltigkeitskriterien aus Sicht öffentlicher Auftraggeberinnen und Auftraggeber

Die Veranstaltung ist gebührenfrei und wird mit **5 Fortbildungsstunden** durch die Architektenkammer Thüringen anerkannt.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am 4. November 2022 zudem kostenfreien Zugang zu den parallel stattfindenden Messen *Haus.Bau.Ambiente.* und *artthuer.*

Weitere Informationen und Anmeldung (bis 21.10.2022):

www.architekten-thueringen.de/fortbildung/

* Während der Pausen bieten die **Thementische** Gelegenheit für Rückfragen und vertiefende Gespräche mit den Referentinnen und Referenten.

Mit der AG Junge Planende möchten wir einen Fokus auf die Nachwuchsarchitekt*innen in Thüringen richten

Im Porträt: die AG Junge Planende Thüringen



Matthias Malicki, 30, freiwilliges Mitglied und angestellt in Erfurt, sowie Sarah Schmidt, 28, angestellte Architektin in Weimar, riefen im Jahr 2019 gemeinsam die Arbeitsgruppe Junge Planende Thüringen ins Leben.

Bilder: Matthias Malicki

DAB: Was hätte Sie nach dem Studium aus Thüringen weggelockt?

Sarah Schmidt: Insbesondere die Büros in den Großstädten locken mit großen Projekten und dem kreativen, aufregenden Umfeld einer Metropole. Die Verlockung war durchaus da, am Ende hat mich mein soziales Umfeld hier gehalten.

Matthias Malicki: Als nicht gebürtiger Thüringer habe ich mit dem Gedanken gespielt, wieder in die Heimat zurückzukehren. Dank digitaler Vernetzung und monatlicher Wochenendbesuche ist der Drang jedoch nicht ganz so groß.

Welche Möglichkeiten eines Berufseinstieges hatten Sie, wann und warum haben Sie sich für Thüringen entschieden?

Schmidt: Ich war bereits während des Masters als Werkstudentin in einem Büro tätig und konnte dort übergangslos Vollzeit einsteigen. Die Vorteile lagen auf der Hand, die Geschäftsführung und ich wussten, was wir voneinander haben und aneinander schätzen.

Malicki: Nach dem Studium hatte ich die Option, in meiner Heimatstadt Bremerhaven, in Berlin, Starnberg oder Erfurt anzufangen. Neben der Möglichkeit, im Architekturbüro zu starten, behielt ich mir vor, auch in den Archi-

tektur-Journalismus zu gehen. Letztlich war es eine Mischung aus den Gebäudetypologien, die das Thüringer Büro bearbeitete, und meinem Bauchgefühl, was mich nach Erfurt zog.

Erzählen Sie uns von Ihrem Berufseinstieg: Wie ist der Übergang von Hochschule in den Beruf gelungen, was waren die ersten Projekte?

Schmidt: Der Berufseinstieg ist mir leichtgefallen. Das Projekt, die Kolleg*innen waren mir vertraut und ich bin froh, in einem Umfeld gewesen zu sein, wo ich Wissenslücken nicht überspielen musste. Durch die Größe des Projekts war ich in einem erfahrenen Team, von dem ich profitieren konnte. Dennoch habe ich das Büro nach zwei Jahren gewechselt. Auch wenn diese Entscheidung nicht von mir ausging, bin ich froh darüber, denn im neuen Büro konnte ich den Mantel der „jungen, unerfahrenen Kollegin“ abstreifen und mich neu positionieren.

Malicki: Ich hatte die Bauhaus-Universität Weimar ausgesucht, weil sie den Schwerpunkt auf die Architektur- und Konzeptvermittlung legt. Das gesammelte Wissen konnte ich direkt in die anstehenden Wettbewerbe einbringen, die ich zum Berufseinstieg bearbeitete. Der erste Wettbewerb war ein Laborbau bei Ber-

lin. Dank des Wissens der Kolleginnen und Kollegen in der Planung von Forschungsgebäuden konnte ich mich auf die Vermittlung der gestalterischen Idee konzentrieren.

Muss man in Thüringen aufgewachsen sein, um sich hier wohlfühlen?

Schmidt: Nein, das denke ich nicht. Allerdings bin ich doch sehr in der „Architekt*innen-Bubble“ und habe gar nicht so viel Kontakt zu Thüringer Originalen. Weimar und Erfurt sind Städte, in denen man sich sehr schnell wohlfühlt und ich genieße die kleinen, kreativen Zentren. Allerdings bin ich manchmal erschrocken über einige aggressive politische Ausprägungen, auf die ich in Thüringen gestoßen bin.

Malicki: Thüringen hat für mich als Wahlheimat einen großen Wohlfühlfaktor. Neben den kulturellen Angeboten ist man schnell im Grünen des Thüringer Waldes und hat einen ergänzenden Kontrast zum dynamischen Stadtleben in Erfurt.

Welche Rolle spielen Netzwerke aus Ihren Studienzeiten?

Schmidt: Während meiner Studienzeit war ich in keinen Gremien aktiv. Mein Netzwerk ist also ein freundschaftliches, was sich über Umzüge mittlerweile über ganz Deutschland

erstreckt. Ich finde es aber durchaus wertvoll, so auch Input über die Landesgrenze hinweg zu bekommen.

Malicki: Zu meinen ehemaligen Kommilitonen habe ich auch heute noch guten Kontakt. Mit einer kleinen Gruppe machen wir jährlich einen gemeinsamen Urlaub und tauschen uns über unsere persönlichen und beruflichen Erfahrungen aus. Dabei erinnern wir uns gern an die alte Studienzeit zurück und reflektieren die Vorstellungen, die wir damals vom Beruf des Architekten hatten. Ich bin positiv überrascht, dass es inzwischen bereits bundesweite Netzwerke wie *nexture+* gibt, um sich mit Studierenden anderer Universitäten austauschen zu können. Diese Möglichkeit hätte ich seinerzeit sicher auch in Anspruch genommen.

Was vermissen Sie hier in Thüringen?

Schmidt: Als junge Planende wünsche ich mir in Thüringen Informationen in Form von Handreichungen zu Arbeitnehmerrechten, da ich als angestellte Architektin tätig bin. Als AG Junge Planende wollen wir uns zudem dafür einsetzen, dass zusätzlich Checklisten produziert werden, die den Zugang zur Eintragung für unsere Nachwuchskolleg*innen in die Kammer transparent gestalten. Weiterhin setzen wir uns für Frauen- und Familienrechte ein, die wir in Thüringen als noch nicht dominant genug umgesetzt sehen.

Welches Potenzial hat Thüringen für Sie als Planende?

Schmidt: Wir haben 2019 die AG Junge Planende Thüringen gegründet und rücken die Themen der jungen Planenden bei der Kam-

Mit der DAB-Reihe „Wir für hier“ versammeln wir Stimmen von Mitgliedern aller vier Fachrichtungen, die sich nach dem Studium dazu entschieden haben, ihren Beruf in Thüringen auszuüben – als Gebliedene, Zugewogene oder Zurückgekehrte.

In den Gesprächen erzählen sie von der Motivation, für Thüringen in ihrer Profession zu wirken und von den Besonderheiten ihrer Region. Außerdem gibt die Reihe Einblicke in Themen und Anliegen, die junge Kammermitglieder derzeit bewegen.

mer in den Fokus. Ich sehe ein großes Potenzial darin, dass die Architektenkammer Thüringen vergleichsweise klein ist und die Kommunikation daher direkter erfolgen kann. Junge Planende in ganz Deutschland organisieren sich mittlerweile und unsere Bemühungen gipfeln im Nachwuchsarchitekt*innentag am 28. Oktober 2022 in Berlin, organisiert durch die Bundesarchitektenkammer und *nexture+*.

Wie fühlen Sie sich als Berufseinsteiger*innen in Thüringen aufgehoben?

Malicki: Zum Berufseinstieg hätte ich mir einen Zusammenschluss junger Architekten und Architektinnen gewünscht, die sich über das Ankommen im Berufsstand austauschen können. Mit der AG Junge Planende möchten wir einen Fokus auf die Nachwuchsarchitekt*innen in Thüringen richten. Deren spezifische Belange werden wir unterstützen. In der Schule sind es die Schülersprecher und im Studium die Fachschaften, die sich für die eigenen Interessen starkmachen. Im Berufsleben sollte dies nicht abbrechen, wobei ich hier das große Potenzial bei der Architektenkammer sehe. Die Tatsache, dass sich auch in anderen Bundesländern ähnliche Zusammenschlüsse bilden, zeigt mir, dass dieses Potenzial länderübergreifend erkannt wird.

Was macht das Arbeiten hier besonders?

Malicki: Das städtische Umfeld in Erfurt schätze ich persönlich, um nach dem Feierabend direkt am kulturellen Angebot der Stadt teilnehmen zu können. Im vergangenen Jahr ist das Büro, in dem ich zurzeit angestellt bin, in das Erfurter Heizwerk gezogen. Das denkmalgeschützte Gebäude hat nicht nur einen großen kulturellen Wert, sondern bietet auch einen einzigartigen Blick über die Dächer Erfurts.

Woran arbeiten Sie zurzeit?

Malicki: In der AG Junge Planende arbeiten wir unter anderem daran, den Zugang zum Berufsstand für die jungen Kolleginnen und Kollegen einfacher zu gestalten. Dabei geht es beispielsweise konkret um Unterstützungsleistungen als Orientierung für die Eintragung in die Kammer und die Erläuterung der Vorteile, die sich aus selbiger ergeben. Dabei erhoffen wir uns, die Kammerarbeit für unsere Nach-

wuchskolleg*innen transparenter darstellen zu können.

Beruflich bin ich aktuell im Planungsteam eines neuen Forschungsgebäudes der FSU Jena. Dabei beschäftige ich mich nicht nur mit den klassischen Themen eines Planers, sondern als BIM-Gesamtkoordinator auch mit dem digitalen Planungstool über die verschiedenen Leistungsphasen.

Wie sind Sie zur Architektenkammer gekommen und was wünschen Sie sich von Ihrer Kammer?

Schmidt: Ich bin kurz nach dem Berufseinstieg zunächst freiwilliges Mitglied geworden – nach circa drei Jahren im Beruf dann ordentliches Mitglied. Die freiwillige Mitgliedschaft ist eine gute Option, barrierearm in die Kammer einzusteigen und sich mit ihrer Arbeit vertraut zu machen und leider viel zu unbekannt. Für mich war die politische Vertretung der Architekt*innen durch die Kammer immer der wichtigste Aspekt, daher erwarte ich von der Kammer auf Landes- und Bundesebene Lobbyarbeit für unseren Berufsstand und qualitätsvolle Architektur als solches.

Malicki: Das erste Mal bin ich während meines Studiums mit der Architektenkammer in Berührung gekommen und wurde zum Einstieg in den Beruf freiwilliges Mitglied. Neben meiner Arbeit in der AG der jungen Planenden bin ich der AG Nachhaltigkeit beigetreten. Für den Austausch über die planungsrelevanten Themen meiner Generation bin ich bereits sehr dankbar, erhoffe mir aber gleichzeitig, konkrete Ziele innerhalb der Kammer umsetzen zu können.

Welche Stärken sollten die hier agierenden Planenden für den Berufsstand einbringen und welche Themenfelder sind derzeit von herausragender Bedeutung?

Schmidt: Es ist wichtig zu verstehen, dass die Legitimation der Kammer letztlich durch Zahlen passiert. Die Kammer setzt von Gesetzes wegen den Rahmen für unseren Beruf, aber legitimiert wird sie durch ihre Mitglieder. Während ich nicht die Erwartung habe, dass sich alle ehrenamtlich engagieren können und wollen, erwarte ich doch von allen Architekt*innen, Mitglied in der Kammer zu werden.



Malicki: Innerhalb der AG tauschen wir uns in den monatlichen Treffen auch über aktuelle Themenfelder aus. Für mich lassen sich derzeit drei Themenschwerpunkte erkennen. Zum einen das Thema „Wohnen“, wobei es genauso um städtische Verdichtung wie auch um den Leerstand in ländlichen Gebieten geht. Darüber hinaus das Thema „Nachhaltigkeit“, welches bereits einen höheren Stellenwert an Universitäten und Hochschulen bekommen hat, jedoch viel stärker in der aktiven Bauwirtschaft, insbesondere in der Sanierung, umgesetzt werden müsste. Als drittes die „Digitalisierung“: Hierzu zählt neben den neuen Möglichkeiten und Herausforderungen für das Arbeiten aus dem Homeoffice natürlich auch das Arbeiten mit BIM.

Zeigen Sie uns Ihren Lieblingsort in Thüringen – und erklären Sie ihn uns!

Malicki: Mein Lieblingsort ist die bei Erfurt liegende Schwellenburg. Das 22 Hektar große Naturschutzgebiet zeichnet sich vor allem durch seine Gesteinsformationen aus, weshalb das Gebiet auch als *Thüringer Badlands* bekannt ist. Die Streuobstwiesen laden zum Wandern auf den circa 50 Meter über Erfurt liegendem Gebiet ein. Von dort hat man im Sommer einen tollen Blick auf die Pfefferminzfelder an der Geraaue, bis hin zum Erfurter Dom.

Vielen Dank!

ZWISCHEN KLIMASCHUTZ, KLIMAAANPASSUNG UND WIRTSCHAFTLICHKEIT:

Energieeffizienz und Hitzeschutz kosteneffizient in die Bau- und Sanierungsplanung integrieren

Fortbildung für Architektinnen und Architekten mit Planungs-, Bauüberwachungs- und Bauherrenaufgaben

**Dienstag, 27.09.2022, 13:00 bis 17:00 Uhr,
Klima-Pavillon auf dem Erfurter Petersberg**

Veranstaltet vom BMBF-Forschungsprojekt „HeatResilientCity“ in Kooperation mit der Stadt Erfurt, der Architektenkammer Thüringen, der Ingenieurkammer Thüringen und der THEGA GmbH

An Beispielen von weit verbreiteten Gebäudetypen des seriellen bzw. industriellen Wohnungsbaus in Mitteldeutschland werden sowohl thermische Schwachstellen am Gebäude als auch Lösungen zur Reduzierung von sommerlicher Überhitzung vorgestellt und die konkrete Umsetzung diskutiert.

Mit der Veranstaltung sollen Architektinnen und Architekten in die Lage versetzt werden,

- bestehende Hitzebelastungen und die Relevanz von Anpassungsmaßnahmen im Gebäudebestand einzuschätzen und
- zielgerichtet qualifizierte Entscheidungen für wirksame, wirtschaftliche und klimaschonende Anpassungsmaßnahmen in Bau und Sanierung der Gebäude zu integrieren.

Das Themenfeld der Anpassung an Sommerhitze im Planungs- und Bauprozess sowie die Potenziale einer angepassten Gebäudetechnik werden behandelt. Es wird dargestellt, wie sich überhitzte Wohnräume auf Gesundheit und Lebensqualität auswirken. Zudem zeigen wir auf, wie die Verhaltensvorsorge im Zusammenspiel mit klug umgesetzten baulichen Maßnahmen zu weniger Überhitzung und damit zu mehr Nutzerzufriedenheit und einer optimalen Wirkung baulicher Investitionen führt.

Die Veranstaltung wird mit **4 Fortbildungsstunden** durch die Architektenkammer Thüringen anerkannt.

Programm und Anmeldung:

📄 www.thega.de/thega-erleben/klima-pavillon/

Fortbildungsangebote der Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg

NEU: Bei Buchung einer Einzelveranstaltung bis zu 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie einen **Frühbucherrabatt von 10 Prozent** auf das reguläre Entgelt.

Termin	Ort	Thema + Referent/in	FS ¹	Entgelt ²
02.11.22	online	Bauen im Bestand – Besonderheiten aus technischer und rechtlicher Sicht Modul 1: Bestandsanalyse Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, Rechtsanwältin Elke Schmitz	4	100 €
03.11.22	Ettersburg	Das Heft fest in der Hand. Besprechungen wirklich führen Architekt Dipl.-Ing. Lothar E. Keck	8	190 €
04.11.22	online	Planung der Baukosten in Zeiten steigende Preise und unsicherer Termine Architekt Univ.-Prof. (em.) Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche	8	150 €
07.11.22	Ettersburg	Einführung in die Sachverständigentätigkeit. Das Sachverständigengutachten Dipl.-Ing. Roland Biskop	8	210 €
08.11.22– 11.11.22	Ettersburg	LEHRGANG Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse nach Anhang B RAB 30 Dipl.-Ing. Ulf-J. Schappmann	32	640 €
08.11.22	online	BIM in öffentlichen Bauprojekten – Das müssen Auftraggeber wissen B. Eng. Vinzent Tiesing	4	100 €
10.11.22	Ettersburg	HOAI-Grundlagen. Aktueller Stand Rechtsanwalt Dirk Weber	8	190 €
11.11.22– 20.05.23	Weimar, Ettersburg	WEITERBILDENDES STUDIUM Fachingenieur/in für Brückenbau	135	4500 €
14.11.22	Ettersburg + online	Nachtragsmanagement und Bauablaufstörungen Dr.-Ing. Daniel Fehlhaber	8	190 €
15.11.22	Ettersburg + online	Das aktuelle Bauproduktenrecht in der Praxis Architekt Prof. Dr.-Ing. habil. Gerd Geburtig	8	190 €
16.11.22	online	Bauen im Bestand – Besonderheiten aus technischer / rechtlicher Sicht Modul 2: Nachträgliche Abdichtung Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, Rechtsanwältin Elke Schmitz	4	100 €
17.11.22	online	Abnahme von Planungs- und Bauleistungen: rechtssicher vereinbaren, vorbereiten, durchführen Rechtsanwältin Elke Schmitz	8	170 €
18.11.22	Ettersburg + online	Die Arbeitsstättenverordnung und was daraus für Architekten, Bauplaner und Facility Manager folgt Dipl.-Ing. Ulf-J. Schappmann	8	190 €
21.11.22	Ettersburg	TAGUNG Thüringer SiGeKo-Tag 2022	8	190 €
22.11.22	Ettersburg + online	Schwerpunktthemen zum Nachhaltigen Planen und Bauen gemäß Bundesförderung Effizienter Gebäude Dipl.-Ing. Architekt Stefan Horschler	8	190 €
24.11.22	online	Wirtschaftliche Unternehmensführung – Basiswissen Architekt Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Hansjörg Selinger	8	150 €
28.11.22	Ettersburg	Barrierefreier Wohnungsbau. Warum, für wen, wie viel? Architekt Dipl.-Ing. (FH) Lutz Engelhardt	8	210 €

1: Fortbildungsstunden laut Fortbildungsordnung der AKT vom 18. Mai 2018

2: reguläres Entgelt für Mitglieder von AKT / anderen deutschen AK oder IK / BVS / VBI-LV Thüringen sowie für Angestellte im ÖD (nur für Tagungen)

Ansprechpartnerin: Dipl.-Ing. Mandy Kirchner-Schmidt,
Telefon: 03643 7428415, kirchner-schmidt@bauhausakademie.de

Details, Anmeldung, aktuelle Angebote, Teilnahmebedingungen:

 www.bauhausakademie.de